Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 105 (2007)

Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrigendum

Säuglingsstudie

Im Artikel über die Freiburger Säuglingsstudie in der Februarnummer der Hebamme.ch hat sich leider ein kleiner Fehler eingeschlichen: Auf S. 6, «Babys im Elternbett», muss es richtig heissen: «Einzig die Frequenz der Mahlzeiten erhöht sich bei kleiner Distanz (**7,4** statt 6,5 Mahlzeiten pro Tag) und senkt somit die Schreidauer.»

Die Ergebnisse der Freiburger Säuglingsstudie sind in folgendes Buch eingeflossen:

Joachim Bensel
Was sagt mir mein Baby, wenn es schreit?
Wie Sie Ihr Kind auch ohne Worte verstehen und beruhigen können.

2003. 224 Seiten, Farbfotos, Fr. 31.60, ObersteBrink Verlag Ratingen

Taxtpunktwert Kanton Zürich

Bundesrat senkt um fast 5 %!

Im Vertrag zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und der santésuisse von 1996 wurde der Taxpunktwert im Kanton Zürich auf 1.15 Franken festgelegt. Ermutigt durch die erfolgreiche Lohngleichheitsklage im Gesundheitswesen nahm die Sektion Zürich des SHV 2003 erneut Verhandlungen über die Taxpunktwerte auf und forderte eine Erhöhung um 12 Rp. Nach zähen Verhandlungen war 2006 die santésuisse bereit, den Taxpunktwert von 1.15 beizubehalten, die Empfehlung des Preisüberwachers lautete 1.15 bis max. 1.17. Aufgrund dieser Empfehlung legte der Regierungsrat vom Kanton ZH den Taxpunktwert auf 1.17 Fr. fest.

Die santésuisse focht diesen Entscheid vor dem Bundesamt für Justiz an und beantragte in der Beschwerde nun gar einen Taxpunktwert von 1.09 Fr. Entgegen der Empfehlung des Bundesamtes für Gesundheit (bei 1.15 bleiben) und des Preisüberwachers forderte das Bundesamt für Justiz, den Taxpunktwert mit Wirkung ab 1. Mai 2007 auf 1.10 zu senken. Der Gesamtbundesrat hat dem zugestimmt.
Seit 11 Jahren wurden keine Erhöhungen der Taxpunktwerte mehr vorgenommen. Es fand keine Korrektur nach den gewonnenen Lohnklagen der Pflegenden im Gesundheitswesen und keine Berücksichtigung der gestiegenen Lebenskosten statt.

Die Lohndiskriminierung im Gesundheitswesen geht weiter. Einmal mehr wird auf dem Buckel einer sehr kleinen Berufsgruppe, ja sogar einem typischen Frauenberuf, gespart. Der bereits diskriminierende Lohn wurde nicht angepasst, die gestiegenen Lebenskosten nicht berücksichtigt und sogar eine Lohnreduktion von 4,3 % beschlossen! Die Kosten unserer Leistungen im Gesundheitswesen sind so marginal, dass der Prämienzahler nichts merken wird von dieser Sparübung. Wir sind empört!

Im Namen des Vorstandes des SHV Sektion ZH und Umgebung
Claudia Putscher-Ulrich, Co-Präsidentin

3D-Ultraschall als Unterhaltung

Live aus Mamas Bauch

Nicht nur in den USA, auch in Europa schiessen Ultraschallstudios derzeit wie Pilze aus dem Boden. Ab 200 Franken aufwärts können Eltern ihrem Baby zusehen, wie es sich im Bauch bewegt, und das Ganze mit unterlegter Musik und Titelanimation auf eine CD brennen lassen.
In der Regel verfügen diese Anbieter über keinerlei medizinische Ausbildung, was Experten besorgt blicken lässt. Die 3D-Sonografie ist relativ neu auf dem Markt. Dabei wird eine grosse Zahl von 2D-Aufnahmen gemacht und zu einem dreidimensionalen Bild zusammengefügt. Diese räumlichen Bilder sind der herkömmlichen Technik nicht in jedem Fall überlegen, aber bieten bei der Diagnose von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, bei Spina bifida und bei Verdacht auf einen Herzfehler Zusatzinformationen. Die 3D-Technologie gilt als Ergänzung zum 2D-Ultraschall bei Fällen, in denen bereits eine Fehlbildung entdeckt wurde.
In der Schweiz gibt es, im Unterschied zu anderen Ländern, noch keine Richtlinien für den nichtmedizinischen Einsatz von Ultraschall.

NZZ am Sonntag, 4.2.2007.

Elternschule Bern

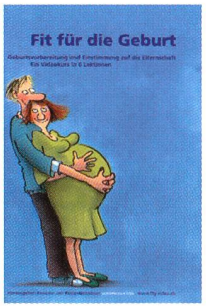
Einzigartiges Bildungsangebot

Die Geburtsklinik Engeried Bern und die Elternschule Bern schliessen gemeinsam eine Lücke in der Begleitung und Betreuung werdender Eltern: Neu finden in der Klinik monatliche und kostenlose Bildungsveranstaltungen statt. Angesprochen sind in erster Linie werdende Eltern, die ein erstes oder ein weiteres Kind erwarten, aber auch werdende Grosseltern und Eltern, die bereits Kinder haben, sind willkommen. Ziel der Veranstaltungen ist es, aktuelles Wissen über die neue Lebensphase als junge oder erweiterte Familie zu vermitteln. Die Fachvorträge werden durch Informationen zu individuell wählbaren Vertiefungsangeboten ergänzt.
Dieses in der Schweiz vorerst einzigartige Angebot will Eltern ermöglichen, sich optimal auf die bevorstehende Lebensphase vorzubereiten und sie befähigen, mit den heiklen Seiten des Familienlebens von Anfang an konstruktiv umzugehen.

Elternschule Bern, Seedorfweg 33, 3053 Münchenbuchsee, Telefon 031 862 08 64, www.elternschule-bern.ch

Videokurs für Eltern

«Fit für die Geburt»



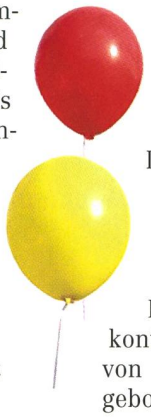
Der gemeinnützige Verein «Familien- und Frauengesundheit: Videoproduktion FFG-VP» hat sich der Förderung der Familien- und Frauengesundheit verschrieben und will das unter anderem mit der Herstellung und Vertreibung von Video- und DVD-Produkten erreichen. Eine erste DVD ist vor kurzem herausgekommen. «Fit für die Geburt» ist ein Videokurs zur Geburtsvorbereitung und Einstimmung auf die Elternschaft in sechs Lektionen. Neben anderen Fachpersonen haben Hebammen beratend und ausführend beim Projekt mitgewirkt; der SHV hat dafür das Matronat übernommen.

Zu bestellen für Fr. 45.– inkl. Versandkosten bei: FFG-Videoproduktion, Postfach 1243, 6060 Sarnen, Telefon 041 240 63 40, www.ffg-video.ch

5. Mai

Lasst die Ballone fliegen!

Schon bald ist es wieder soweit: der 5. Mai, «unser Tag», naht! Danke allen, die bei mir Ballons für diesen besonderen Tag bestellt haben (auch aus dem Tessin!). Ich schliesse daraus, dass an vielen Orten in der Schweiz kleine und grosse Veranstaltungen durchgeführt werden und bereits etliche Hebammen daran sind dieses Ereignis vorzubereiten.
Wie Ihr vielleicht gelesen habt, wird nicht nur in der Schweiz etwas los sein. An vielen Orten in Europa werden Hebammen zusammen kommen und um 12 Uhr Luftballone steigen lassen, als Zeichen der Verbundenheit mit Hebammen auf der ganzen Welt! Denn:
Es braucht uns Hebammen, jetzt mehr denn je!
Und es braucht uns, um uns gegenseitig zu unterstützen!



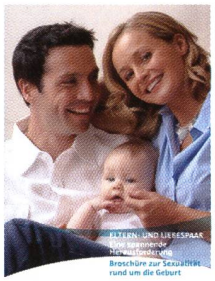
Und es braucht uns, damit wir auf die Frauen zugehen und damit in Zukunft alle Frauen die Möglichkeit haben, von Hebammen begleitet werden zu können!

Die Internationale Hebammenvereinigung ICM sagt es einfach und deutlich: die einzigartige Qualität der Hebamme liegt in ihrer kontinuierlichen Betreuung von Frauen und ihren Neugeborenen, gerade dort, wo sie diese Betreuung brauchen, sei dies zu Hause, in der Gemeinde oder im Spital (ICM Pressetext zum 5. Mai 2007).
Zu diesem Anlass plane ich im Namen von ICM und SHV zusammen mit der Sektion Bern ein grosses Fest auf dem Waisenhausplatz in Bern (11–16 Uhr).
Alle die Lust haben, sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen!

Zuzka Hofstetter
zh3@bluewin.ch

Broschüre

Eltern- und Liebespaar



Die beiden SHV Mitglieder Willemien Hulsbergen und Béatrice Van der Schueren haben eine Broschüre zur Sexualität rund um die Geburt erarbeitet. Sie ist in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen und richtet sich an schwangere Frauen und ihre Partner. Thema der Broschüre sind die veränderte Sexualität während und nach einer Schwangerschaft und Verhütungsmethoden. Hilfreich präsentiert sich eine informative Doppelseite, welche Vor- und Nachteile der verschiedenen Verhütungsmethoden auf einen Blick auflistet.

Gratis zu beziehen bei:
Schering (Schweiz) AG, Blegistr. 3 + 5, 6341 Baar, 041 766 60 60, order@schering.ch

Rauchen in der Schwangerschaft

Wie die Mutter so das Kind

Kinder, deren Mütter während der Schwangerschaft rauchen, haben ein höheres Risiko, später ebenfalls Raucherin oder Raucher zu werden. Dies hat eine australische Studie herausgefunden. Die Wissenschaftler untersuchten die Daten von über 3000 Müttern und ihrer Kinder aus einer Datensammlung der Universität von Queensland. Dabei entdeckten sie, dass 21-jährige Erwachsene, deren Mutter während der Schwangerschaft geraucht hatte, häufiger regelmässig zur Zigarette griffen als Kinder von Nichtraucherinnen. Junge Menschen, deren Mutter während der Schwangerschaft mit Rauchen aufgehört hatte, zeigten ähnliche Muster wie die Kinder der Nichtraucherinnen, sogar wenn ihre Mutter zu anderen Zeiten rauchte.
Die Studienergebnisse liefern Evidenz für eine direkte Auswirkung des Rauchens auf das ungeborene Kind und könnten einen zusätzlichen Anreiz bieten, dass Schwangere mit Rauchen aufhören.

Al Mamun A et al. Maternal smoking predisposes infant to smoking in later life. Tobacco Control 2006; 15; 452–7.

La Leche Liga Schweiz

7. Öffentliche Herbstfachtagung

Samstag 15. September 2007, Hotel Arte Kongresszentrum Olten

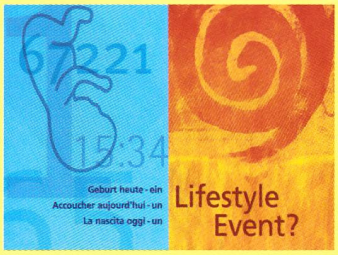
Programm und Anmeldung: www.stillberatung.ch

CD-ROM

Gender-Gesundheitsbericht CH 2006

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass die Gesundheitschancen in der Schweizer Bevölkerung ungleich verteilt sind. Frauen und Männer sind von Krankheiten nicht im gleichen Masse betroffen und unterscheiden sich auch hinsichtlich Lebenserwartung und gesundheitsrelevanter Verhaltungsweisen. Der «Gender-Gesundheitsbericht Schweiz 2006» präsentiert epidemiologische Befunde aus Gender-Perspektive, interpretiert die Befunde vor dem Hintergrund der Diskussion um die Bedeutung von sex und gender und formuliert Handlungsempfehlungen. Damit leistet er einen Beitrag zur Gesundheitsdiskussion im Bereich Gender Health und macht wissenschaftliche Ergebnisse anderen Interessierten zugänglich.
Die CD-ROM enthält den Gesundheitsbericht, der im Auftrag des BAG von Forschenden des Netzwerks Gender Health erarbeitet wurde. Integriert ist auch eine Zusammenfassung auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Gratis zu bestellen bei: info@genderhealth.ch. Der Bericht kann auch direkt heruntergeladen werden: www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/00394/00402



Jetzt anmelden!

Hebammenkongress 2007

22./23. Mai 2007,
Hotel Arte Olten

Programm und alles auf:
www.hebamme.ch/kongress2007